

Sachsen ein dänisches Heer, das in der Wismarischen Bucht gelandet war. Sachsen und Dänen belagerten nun die Burg, vermochten sie aber nicht zu erobern, da sie wegen ihrer geschützten Lage schwer anzugreifen war und von den Wenden tapfer verteidigt ward. Inzwischen wurden die dänischen Schiffe in der Wismarischen Bucht, bei denen nur wenig Mannschaft zur Bedeckung zurückgeblieben war, von einer wendischen Flotte aus Rügen überfallen und ein Teil von ihnen genommen. Als die Dänen vor Dobin dies erfuhren, zogen sie eilends ab, um ihre Schiffe zu retten, und kamen auch nach dem Abzug der Rügener nicht wieder, sondern fuhren nach Hause. Auch die Deutschen wurden nun bald der Belagerung überdrüssig und schlossen einen Vertrag mit den Wenden, in dem diese versprachen die Taufe anzunehmen. Eine Anzahl von ihnen ließ sich auch taufen, wie erzählt wird, im Döwe-See, der davon seinen Namen erhalten haben soll. Aber kaum hatten die Deutschen den Rücken gewandt, so fielen die Wenden wieder ins Heidentum zurück, und das alte Treiben begann von neuem. Noch mehrmals mußte Heinrich der Löwe gegen sie zu Felde ziehen, bis endlich Niclot sich ihm unterwarf und ihm einen jährlichen Tribut zu zahlen versprach. Mit den Deutschen hielten die Wenden seitdem Frieden, setzten aber ihre Plünderungszüge gegen die dänischen Küsten fort, selbst als Herzog Heinrich sie ihnen untersagte. Da machte Heinrich aufs neue einen Kriegszug in das Obotritenland, um sie für ihren Ungehorsam zu züchtigen.

#### b. Niclots Tod.

Als das Heer, das Heinrich der Löwe gegen Niclot sammelt hatte, sich den Grenzen Mecklenburgs näherte (1160), verbrannte Niclot alle seine Burgen im Westen seines Landes, auch Schmerin und Mecklenburg, und zog sich bis hinter die Warnow in die Burg Werle zurück, die südlich von Schwaan lag.

Heinrich der Löwe durchzog sengend und plündernd das ganze Obotritenland bis Mecklenburg; hier machte er halt und schlug ein Lager auf. Aus Werle aber streiften täglich wendische Scharen bis nach dem sächsischen Lager und lauerten den Sachsen auf, die sich vom Lager entfernten, um Futter und Getreide zu holen. So zogen eines Tages auch Niclots Söhne, Pribislav und Wertislav, aus und töteten einige Sachsen. Auf